

aut: presse ausstellung
selgascano arquitectos
unstable zones

Eine raumgreifende Installation des spanischen Architekturbüros, das sich mit farbenfrohen Bauten aus industriellen Materialien einen Namen gemacht hat.

ausstellungsort aut. architektur und tirol
 Lois Welzenbacher Platz 1
 6020 Innsbruck. Austria
 + 43.512.57 15 67
 office@aut.cc, www.aut.cc

presseggespräch Donnerstag, 18. Juli 2024, 17.00 Uhr
 mit Arno Ritter (Leiter aut. architektur und tirol),
 José Selgas und Lucía Cano (ab ca. 18.00 Uhr)

eröffnung Donnerstag, 18. Juli 2024, 19.00 Uhr
 Einführende Worte: Arno Ritter, José Selgas und Lucía Cano

ausstellungsdauer 19. Juli bis 25. Oktober 2024

öffnungszeiten **di – fr** 11.00 – 18.00 Uhr
sa 11.00 – 17.00 Uhr
 an Feiertagen geschlossen

informationen aut. architektur und tirol
 lois welzenbacher platz 1, 6020 innsbruck
 t + 43.512.57 15 67, presse@aut.cc
 Kontakt: Claudia Wedekind

kurztext

Das 1996 in Madrid von José Selgas und Lucía Cano gegründete Atelier SelgasCano hat sich in den vergangenen Jahren mit transparenten, farbenfrohen und organischen Bauten wie dem Serpentine Pavillon im Londoner Hyde Park (2015) international einen Namen gemacht. Bei ihrer kreativen Erforschung und Verwendung unkonventioneller, industrieller Materialien geht es ihnen auch darum, kostengünstige Lösungen zu finden, die einen Mehrwert für die Menschen schaffen.

Für das **aut** gestalten sie eine raumgreifende Installation, bei der die Räumlichkeiten der ehemaligen Brauerei mit minimalen Mitteln in „Unstable Zones“ verwandelt werden. Dazu installieren sie in den früheren Öffnungen der Sudkessel insgesamt acht Zylinder in unterschiedlichen Materialien und Farben, die sich kontinuierlich auf- und abbewegen und so den Besucher*innen ein Erlebnis für alle Sinne bieten.

ausstellung

selgascano arquitectos

unstable zones

19. Juli bis 25. Oktober 2024

Die diesjährige Sommerausstellung besteht aus einer raumgreifenden Intervention des spanischen Architekt*innenduos José Selgas und Lucía Cano, das sich in den vergangenen Jahren mit transparenten, farbenfrohen und organischen Bauten aus industriellen Materialien wie ETFE, Acryl und Polycarbonat international einen Namen gemacht hat.

1996 gründeten die beiden in Madrid das Atelier SelgasCano Arquitectos, das sie bewusst klein halten, damit sie an jedem ihrer Projekte auch selbst direkt beteiligt sein können. Erste Bekanntheit erlangten sie Anfang der 2000er-Jahre in Spanien mit mehreren Konzert- und Kongresszentren, die trotz sehr unterschiedlicher Ausgangssituationen eines verbindet, nämlich ihr Ansatz, basierend auf einer genauen Untersuchung des Vorhandenen eine Lösung zu finden, bei der die Architektur selbst in den Hintergrund tritt und der Natur so viel Raum wie möglich lässt. So füllten sie in Badajoz den Hohlraum der Ruine einer ehemaligen Bastion mit einem Gebäude, das weitgehend im Boden verschwindet; am Hafen von Cartagena platzierten sie ein bewusst niedriges Bauwerk, das die Verbindung zwischen Stadt und Meer respektiert; und für Plasencia entwickelten sie ein Volumen mit minimaler Grundfläche, das wie ein transparenter Fels über der Landschaft der Extremadura schwebt.

Internationale Anerkennung erfuhren SelgasCano spätestens 2015 mit dem Auftrag für den Serpentine Pavillon im Londoner Hyde Park, mit dessen Entwurf seit 2000 Büros der internationalen Architekturszene betraut werden. Ihr konsequent leicht konstruierter Pavillon bestand aus einem Stahlgerüst und einer durchscheinenden Membran aus etfe. Diese war mit bunten Farben in unterschiedlicher Dichte bedruckt, womit eine farbenfrohe Atmosphäre geschaffen wurde, die sich mit den wechselnden Lichtsituationen ständig veränderte.

In den folgenden Jahren variierten SelgasCano die Kombination von leichten Metallstrukturen mit einer Hülle aus transluzentem Kunststoff immer aufs Neue: etwa für den aus Modulen bestehenden Pavillon der Fondation Martell in Cognac, bei der schwimmenden, pink-orangefarbenen Badeplattform der Triennale in Brügge oder auch in Londons neuem Kreativquartier. Dort überspannten sie sechs Restaurants und eine Bar mit einer transparenten Freiform, die den Eindruck vermittelt, dass man sich auf einem Straßenmarkt befindet.

Bei ihrer kreativen Erforschung und Verwendung unkonventioneller, industrieller Materialien geht es SelgasCano auch darum, kostengünstige Lösungen zu finden, die einen Mehrwert für die Menschen schaffen. Mit der Youth Factory in Mérida konzipierten sie beispielsweise ein Gebäude als großes Vordach, unter welchem den Jugendlichen Raum für verschiedene Freizeitaktivitäten zur Verfügung steht. Mit einer ganz anderen Ausgangssituation waren sie in Kenia konfrontiert, wo sie im Rahmen ihrer Lehrtätigkeit am MIT mit Studierenden ein Impf- und Gesundheitszentrum für die Bevölkerung errichteten, das aus lokal verfügbaren Materialien wie Gerüstteilen und Wellblech besteht. Dieses Projekt führte zu einem Auftrag des Louisiana Museums, das sich für eine Ausstellung über Architektur, Kunst und Kultur des afrikanischen Kontinents einen temporären Pavillon wünschte. SelgasCanos nutzten die Gelegenheit, gemeinsam mit dem von ihren ehemaligen Studierenden gegründeten Büro „helloeverything“, ein neues Projekt zu entwickeln, das nach Ausstellungsende abgebaut und in einem Slum von Nairobi als Schule wieder aufgebaut wurde.

Ein wichtiger Auftraggeber von SelgasCano war in den vergangenen Jahren der Co-Working-Space-Anbieter Second Home, für den sie seit 2014 in Europa und in den USA Arbeitsplätze für Kreative und Start-ups realisieren, in denen sich die Arbeitenden ganz wie zu Hause fühlen sollen. Gemeinsam ist den Projekten in London, Lissabon und Los Angeles, dass sie mit organischen Formen, farbenfrohem Design und extensiver Bepflanzung den konventionellen Habitus von Großraumbüros aufbrechen. In London etwa wurde eine ehemalige Teppichfabrik in eine amöbenartige Raumstruktur verwandelt. Als Abtrennung der Arbeitsplätze fungieren wellenförmige, transparente und spiegelnde Trennwände sowie hunderte von Pflanzen, die zudem das Raumklima verbessern und schallabsorbierend wirken. In Lissabon entstand unter dem gusseisernen Dachstuhl der historischen Markthalle ein Indoor-Dschungel aus organisch geformten Schreibtischen und über 1.000 Pflanzen. In Hollywood wiederum schufen sie inmitten der Stadt eine grüne Insel, wo 1.200 Arbeitsplätze sowohl in einem neoklassizistischen Bestandsgebäude, als auch in 60 unterschiedlich großen, rundum verglasten Pavillons in einem tropischen Garten untergebracht wurden.

Obwohl transparente Strukturen und leuchtende Farben zu ihrem Markenzeichen geworden sind, betonen José Selgas und Lucía Cano, dass sie nicht in festgefahrenen Formen, Stilen oder Konzepten denken. Ihre Prämisse sei es, keine Prämissen zu haben und immer offen zu sein für alles, was passieren könnte. Im besten Fall kommen sie im Lauf des Entwurfsprozesses an einen Punkt, an dem sie feststellen, dass sie das gefunden haben, was eigentlich schon immer offensichtlich da war und es praktisch keine andere Lösungsmöglichkeit gab.

Dies gilt auch für die Ausstellung im **aut**, in der SelgasCano bewusst darauf verzichten, anhand von Projekten einen Einblick in ihr Schaffen zu geben, sondern vielmehr ein Stück Architektur in Form einer raumgreifenden Intervention realisieren. Ausgehend von der Auseinandersetzung mit dem ehemaligen Brauereigebäude installieren sie in den früheren Öffnungen der Sudkessel insgesamt acht Zylinder in unterschiedlichen Materialien und Farben, die sich auf- und abbewegen. Durch dieses „Perpetuum mobile“ verwandeln sich unsere Ausstellungsräume kontinuierlich und werden zu „Unstable Zones“, die den Besucher*innen ein Erlebnis für alle Sinne bieten. Gleichzeitig möchten SelgasCano mit ihrer Intervention das Bewusstsein dafür schärfen, welche Möglichkeiten die Architektur besitzt, um mit minimalen Mitteln einen Raum und damit das Leben zu verändern.

selgascano arquitectos

josé selgas

geb. 1965 in Madrid; Architekturstudium an der E.T.S.A. Escuela Técnica Superior de Arquitectura in Madrid; 1994–95 Zusammenarbeit mit Francesco Venezia in Neapel; 1997–98 Stipendiat der Spanischen Akademie der Bildenden Künste in Rom

lucía cano

geb. 1965 in Madrid; Architekturstudium an der E.T.S.A. Escuela Técnica Superior de Arquitectura in Madrid; bis 1996 Zusammenarbeit mit ihrem Vater Julio Cano Lasso; 1997–2003 Mitarbeiterin im Estudio Cano Lasso

1996 Gründung des gemeinsamen Büros SelgasCano Arquitectos in Madrid;
2013–14 Gastprofessur am mit Massachusetts Institute of Technology in Boston

ausstellungen (Auswahl)

MOMA, New York; Guggenheim Museum, New York; Architekturbiennale, Venedig; Architekturbiennale, Chicago; GA Gallery, Tokio; MOT Museum für zeitgenössische Kunst, Tokio; Design Museum, London; Akademie der Künste, Berlin; Louisiana Museum, Dänemark; Tin Sheds Gallery, Sydney; MIT, Boston

auszeichnungen (Auswahl)

2013 Kunstpreis der Akademie der Künste in Berlin; 2019 Finalist*innen für den Mies van der Rohe Award

bauten und projekte (Auswahl)

1999–06 Kongresszentrum und Auditorium, Badajoz; 2004–11 Kongresszentrum und Auditorium, Cartagena; 2005–17 Kongresszentrum und Auditorium, Plasencia; 2002–06 Silicon House, Madrid; 2004–11 Buchhandlung, London; 2006–13 Youth Factory, Mérida; 2006–08 Studio in the woods, Madrid; 2012 „Between Air“, Spanischer Pavillon, Biennale di Venezia, Venedig; 2014 Konokono Vaccination Center, Turkana, Kenia; Second Home London Office, London; 2015 Temporärer Pavillon für die Serpentine Gallery, London; Grundschule, Kibera, Nairobi, Kenia (vorher genutzt als Pavillon für das Louisiana Museum, Humlebæk); 2015–16 Second Home Plus, London; Second Home Mercado da Ribeira, Lissabon; 2015–19 HOLLA, Second Home Hollywood, Los Angeles; 2016–17 Second Home Rooftop, London; Holland Park, London; 2017–18 El Bar On, Los Angeles; 2017 Temporärer Pavillon für die Stiftung Martell, Cognac; seit 2017 Kantine und Kreativhaus, Design District, London; 2018 Temporärer Pavillon für die Triennale, Brügge; 2019–21 Gatehouse Café, Bailuwan Town (China); 2020–21 Bushaltestelle, Bailuwan Town (China); 2020–21 Wohnhaus, La Vera; 2023 Restaurant Tramo, Madrid (gem. mit Andreu Carulla); 2024 Strandkiosk, Rizhao (China); in Arbeit Hotel of Farm, Orchard Hotel, Stadthäuser, Sozialzentrum und Art Village, Bailuwan Town (China)

eine ausstellung mit freundlicher unterstützung von

Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport
Amt der Tiroler Landesregierung – Abteilung Kultur
Stadt Innsbruck

ZT: Kammer der Ziviltechniker*innen | Arch+Ing, Tirol und Vorarlberg

josé selgas und lucía cano: unstable zones – an intervention

Ein Text von SelgasCano zu ihrer Ausstellung im aut

“Unstable zones are areas on Earth’s surface where the Earth’s lithospheric plates interact in ways that lead to significant geological activity, such as earthquakes, volcanic eruptions, and the formation of mountain ranges.”

We understand this intervention as a non-stop dialogue with the history of the former beautiful Adambrau brewery building, the actual location of the **aut** in Innsbruck that has become an exercise about how to transform the space in a way that takes all its historical essences and pre-existences into bringing them alive.

For that we took off the 4 circular lids of the remaining holes where the beer tanks were once located, and opened them to include two cylinders on each one, 8 in total, made each of a different material and a different color, to create a „perpetuum mobile“, that continuously transforms the whole space together and every quadrant separately, both happening at the same time, just depending on your location.

Visitors are able to feel the transformation of the space and understand the possibilities that architecture has, with simple elements, materials and colors, to transform a space and, hence, their lives.

Everything with the idea of using a cheap and handmade spirit that somehow gives some reality to those changes.

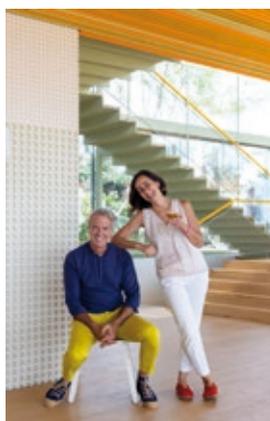
But with the least possible resources we are looking for contradictory results: We want to achieve a space that is simultaneously stable and dynamic, expanding and contracting, in order to develop different images that are simultaneously open and closed in character, and at the end create a big persistence on the memory of the people visiting the space during the exhibition.

In another definition „an unstable area is a location that is susceptible to natural or human-induced events or forces capable of impairing the integrity of some or all of the components.“

selgascano arquitectos

selgascano is a small atelier and intends to remain so. They have worked with a wide variety of projects always keeping nature at the core of the program. Its work is focused on research into the construction process, which is treated as an ongoing process of ‘listening’ to the largest possible number of elements involved, from manufacture to installation. Selgascano avoid the use of games and mechanisms that lead to disciplinary issues, and strive to seek beauty that is comprehensible to any human being.

They tend not to give lectures or classes in order to focus intensely on their projects, although they were involved with the MIT (2013–14) in a short-term extension of the studio’s main concern: an intense search for new outlets for nature using artificial means, applying technologies borrowed from other fields that are rarely mixed with architecture. All of this is linked to the necessary aim of making architecture lose ground to nature once again, minimizing its presence and reducing its role to the creation of opportunities for new types of nature.



**rahmenprogramm zur ausstellung
vorträge und führungen**

Donnerstag, 18. Juli 2024, 19.00 Uhr

Ausstellungseröffnung „SelgasCano Arquitectos: Unstable Zones“

Einführende Worte: Arno Ritter (Leiter aut)

Eröffnung mit José Selgas und Lucía Cano

Eröffnung einer raumgreifende Installation des spanischen Architekturbüros, das sich mit farbenfrohen Bauten aus industriellen Materialien einen Namen gemacht hat.

Donnerstag, 12. September 2024, 18.00 Uhr

**After-Work-Führung durch die Ausstellung „SelgasCano: Unstable Zones“ mit
Aperitif**

Führung durch die raumgreifende Installation des spanischen Architekturbüros SelgasCano und Ausklang mit Aperitif.

Samstag, 5. Oktober 2024, 18.00 - 24.00 Uhr

Veranstaltung „Lange Nacht der Museen 2024: SelgasCano: Unstable Zones“

Führungen durch die Ausstellung um 19.00, 20.00, 21.00 und 22.00 Uhr sowie eine Rätselrallye für Kinder.

Donnerstag, 17. Oktober 2024, 19.00 Uhr

sto lecture „Yves Moreau (Studio Muoto): Practices of freedom“

Ein Vortrag über die Rolle der Architektur in Bezug auf Freiheit, soziale Interaktion und kollektive Nutzung.

Donnerstag, 24. Oktober 2024, 19.00 Uhr

**sto lecture „José Selgas, Lucía Cano (SelgasCano Arquitectos):
Unstable Zones and other works“**

Ein Vortrag in der letzten Woche der Ausstellung „Unstable Zones“, bei dem José Selgas und Lucía Cano einen Einblick in ihr architektonisches Schaffen geben.

Alle weiteren Veranstaltungen von Juli bis Oktober 2024

s. www.aut.cc

aut: presse bildmaterial
selgascano arquitectos: unstable zones

Die Bilder stehen Ihnen im Pressebereich unserer Web-Site www.aut.cc in druckfähiger Auflösung (Bildbreite ca. 15 bis 20 cm) zur Verfügung. Im Rahmen der Berichterstattung über die Ausstellung und unter Anführung des jeweiligen Bildnachweises dürfen die Aufnahmen honorarfrei abgedruckt werden.

Weiteres frei verwendbares Bildmaterial steht Ihnen nach Aufbau der Ausstellung im Juli 2024 auf unserer Web-Site zur Verfügung.



SelgasCano_Office.jpg

Studio in the Woods, Madrid (2006–08)

Bildnachweis: © Iwan Baan



SelgasCano_Plasencia.jpg

Kongresszentrum und Auditorium, Plasencia (2005–17)

Bildnachweis: © Iwan Baan



SelgasCano_Plasencia_2.jpg

Kongresszentrum und Auditorium, Plasencia (2005–17)

Bildnachweis: © Iwan Baan



SelgasCano_Factory.jpg

Youth Factory, Mérida (2006–13)

Bildnachweis: © Iwan Baan



SelgasCano_Serpentine.jpg

Temporärer Pavillon für die Serpentine Gallery, London (2015)

Bildnachweis: © Iwan Baan



SelgasCano_SH_Lissabon.jpg

Second Home Mercado da Ribeira, Lissabon (2015–16)

Bildnachweis: © Iwan Baan



SelgasCano_Canteen.jpg

Kantine, Design District, London (2017–2021)

Bildnachweis: © Iwan Baan